

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

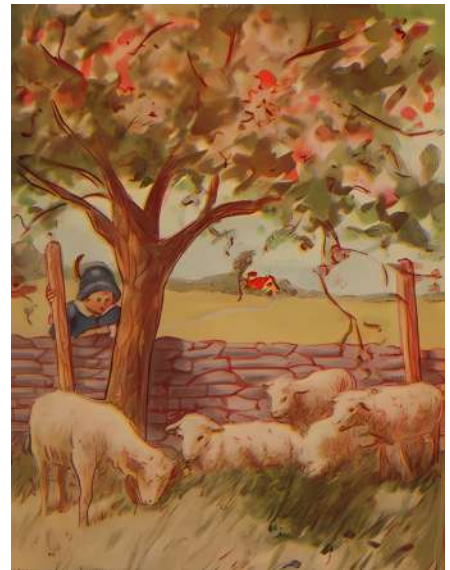
PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Kleiner Junge Blau

Es war einmal ein kleiner Junge, der hieß "Kleiner Junge Blau", weil er nicht so hieß. Er lebte auf einem Bauernhof mit seiner Mutter und seinem Vater und drei Kühen und zehn wolligen Schafen und einem kleinen weißen Lamm und einem Blumengarten.

Der kleine Junge Blauliebte die drei Kühe, die zehn wolligen Schafe und das kleine weiße Lamm, aber ganz besonders liebte er den Blumengarten und alle Blumen darin. Eines Tages brachte ihm sein Vater ein blaues Horn mit goldenen Sternen darauf. Und wenn der kleine Junge in das Horn blies, klang es für ihn sehr süß, wie Brot und Honig, und für die Kühe auf der Wiese klang es sehr süß, wie wogendes gelbes Korn, und für die wolligen Schafe klang es sehr süß, wie Gras und singende Bäche, und für das weiße Lamm klang es sehr süß, wie wenn seine Mutter es rief. Aber für die Feen, die im Garten lebten, klang es am süßesten von allen, wie ein Tanz im Mondlicht.



Kleiner Junge Blau spielte den ganzen Tag im Garten, bis der Nachtwind, als die Schatten die Sonne ins Bett brachten und die Vögel Schlaflieder sangen, in den Garten kam und eine Nachricht von seiner Mutter brachte: "Komm nach Hause, kleiner Junge Blau. Essenszeit und auch Schlafenszeit. Der kleine Junge Blau, ich rufe dich."

Der kleine Junge klemmte sich sein blaues Horn mit den goldenen Sternen unter den Arm und winkte den Blumen im Garten "Gute Nacht". Die Rosen verbeugten sich, das Vergissmeinnicht grüßte, und die fröhliche Akelei nickte, aber ein kleines lila Stiefmütterchen war nicht zu sehen. Ich werde Ihnen sagen, warum. Das Stiefmütterchen hatte sich in das Horn geschlichen, und als der Kleiner Junge Blau nach Hause ging, ging auch das Stiefmütterchen. Und als er mit seinem blauen Horn mit den goldenen Sternen neben sich ins Bett gelegt wurde, lag das kleine lila Stiefmütterchen still, bis der Mond zum Fenster hereinschaute.



Dann geschah etwas Aufregendes! Ihr wisst ja, wenn der Mond scheint, verlassen die Feen ihre Blumenhäuser und tanzen auf der Wiese, bis es hell wird. Als also der erste Mondstrahl den Himmel hinunterkletterte, sprang die lila Stiefmütterchenfee auf und sang:

"Kleiner Junge Blau, komm und blas dein Horn, die Feen tanzen auf der Wiese bis zum Morgen."

Der Kleine Junge Blau setzte sich auf und rieb sich ein Auge, aber bevor er sich das andere Auge reiben konnte, hatte die Stiefmütterchenfee ihn aus dem Zimmer und die Treppe hinunter auf die Wiese unter dem Gartentor geschleppt. Das blaue Horn mit den goldenen Sternen hatte er nicht vergessen – dafür sorgte die Stiefmütterchenfee. Das Mondlicht folgte ihnen auf die Wiese und als der kleine Junge in sein Horn blies, strömte die ganze Feenmusik heraus, wie Sterne, die miteinander Fangen spielen, und die Fee

sang:

"Unter dem grünen Baum, der gerne mit mir tanzt, komm her, komm her, komm her."



Die Feen, die in den Blumen des Gartens wohnten, sprangen auf, als sie das Geräusch hörten. Aus der Tulpe kam eine junge Fee in einem leuchtend roten Rock. Aus dem Gänseblümchen kam ein dicker kleiner Junge in Weiß. Aus dem

Vergissmeinnicht kam ein kleines Baby in Blau. Aus dem Veilchen kam ein süßes kleines Mädchen im blassesten Purpur. Aus den Rosen kamen liebliche Feen, alle in Rosa. Und aus der Seerose, die dem Brunnen am nächsten war, kam die Königin der Feen, in einem weißen Satinkleid und mit einer goldenen Krone. Sie konnte das Tor selbst öffnen und führte die Feen hinaus auf das

grüne Gras, wo sie tanzten, während der kleine Junge Blau süße Musik spielte.

Die ganze Nacht lang tanzten sie, bis sie plötzlich ein Geräusch hörten. Es war der Hahn, der ihnen sagte, dass der Morgen nahte. "Kikeriki, die Sonne ist hinter dir her. Die Feen müssen alle schlafen gehen und der Kleine Junge Blau auch. Kikeriki."



Die kleine lilafarbene Stiefmütterchenfee war die letzte, die ging, und kurz bevor sie ging, warf sie dem kleinen Jungen etwas Feenstaub in die Augen. Und er rieb sich die Augen und rieb sich die Augen, aber das müde Gefühl wollte nicht verschwinden. Er ließ sich beim Heuhaufen auf der Wiese nieder und bevor die Morgensonne durch die Gräser kroch, war er

fest eingeschlafen. Die Feen eilten in den Garten und kuschelten sich in die Blumen, denn wenn sie nicht rechtzeitig in ihre Beete kommen, verwandelt die Sonne sie in Schmetterlinge, und sie müssen den ganzen Tag von Blume zu Blume fliegen und können sich nirgendwo ausruhen. Und sie werden so müde.

Und die Sonne weckte die drei Kühe und die zehn wolligen Schafe und das kleine weiße Lamm, aber der kleine Junge Blau konnte sie nicht wecken, weil er Feenstaub in den Augen hatte. Sein Vater suchte ihn und sagte: "Kleiner Junge Blau, komm und blas in dein Horn. Das Schaf ist auf der Wiese, die Kuh ist im Mais. Wo ist der kleine Junge, der die Schafe hütet? Unter dem Heuhaufen, er schläft fest!" Auf Wiedersehen, er wachte auf und lief nach Hause, um seiner Mutter von seinem bemerkenswerten Abenteuer zu erzählen.

